



Der Salafismus: Hintergrund, Lehre und
Entwicklung unter der Lupe

Und was kommt nach dem IS?

Infodossier

Stiftung Zukunft CH

Der Salafismus ist aktuell die dynamischste islamische Bewegung, europaweit und international.

Zahlen und Fakten

Die Rückeroberung von IS-Gebieten im Irak und Syrien läuft auf Hochtouren. Der Kampf gegen den IS macht deutliche Fortschritte. Doch die Beteiligten sind untereinander uneinig, teils verfeindet und haben unterschiedliche Machtpläne. Keine guten Voraussetzungen für den Wiederaufbau, der nach Schätzungen der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds (IWF) bis zu 200 Milliarden US-Dollar kosten könnte. Zudem würde die Region keine Stabilität erleben und die Flüchtlingswelle nach Europa sich fortsetzen.

Warum hat die Terrormiliz IS eine solch magische Anziehungskraft auf Muslime aus aller Welt? Sie stellt ein praktisches und lebendiges Model einer islamischen Gesellschaft nach dem damaligen Vorbild Mohammeds im 7. Jahrhundert dar. Damit ist für viele praktizierende Muslime ein Wunsch wahr geworden. Im Salafismus ist dieser Wunsch und das Streben nach solch einem Modell nicht nur äusserlich sichtbar an Männern mit langem Bart und entsprechendem Gewand oder Frauen mit dem Nikab, Salafismus ist v.a. auch die Einstellung, nach allen Regeln der Scharia leben zu wollen.

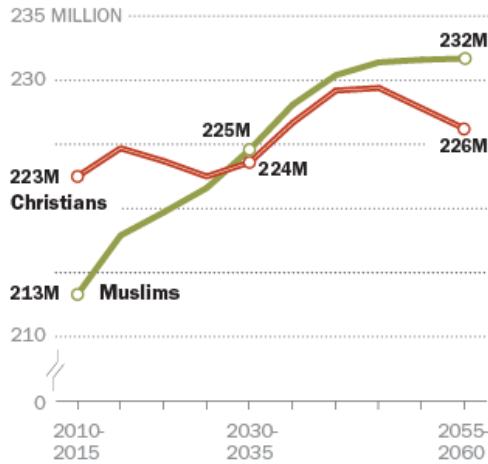
Der Salafismus ist aktuell die dynamischste islamische Bewegung, sowohl in Europa als auch international. Es wäre naiv zu glauben, dass nur ganz wenige der in Europa lebenden Muslime tatsächlich eine salafistische Einstellung hätten. Denn der Salafismus ist keine Partei oder ein „Klub“, deren Mitglieder gezählt werden könnten. Die zunehmende Entwicklung dieser Bewegung ist eine logische Folge des schnellen Wachstums des Islam. Dieser ist die am schnellsten wachsende Religion weltweit.

Zu diesem Ergebnis kommt auch eine aktuelle Studie des amerikanischen Forschungszentrums „Pew Research Center“ (Pew) zur weltweiten Entwicklung der Religionen (The Changing Global Religious Landscape). Aktuell bilden die Christen mit 2,3 Milliarden Menschen die grösste religiöse Gruppe weltweit. Danach folgen Muslime mit 1,8 Milliarden Mitgliedern. Die Daten der Demographie-Forscher lassen die sehr realistische Prognose zu, dass es spätestens im Jahr 2070 mehr Muslime als Christen auf der Welt geben wird. Denn islamische Gesellschaften sind durchwegs deutlich jünger als christliche (siehe Grafik Seite 3). Weiterhin lautet die Prognose, dass die Anzahl der Länder mit einer christlichen Mehrheit von derzeit 159 auf 151 fallen wird. Das liegt nicht nur am Wachstum des Islam, sondern auch an der niedrigeren Geburtenrate der Christen im Gegensatz zu den Muslimen. So ist die Zahl der verstorbenen Christen höher als die der Neugeborenen. Besonders in Europa würden mehr Menschen sterben als Kinder geboren, so die Forscher. Laut den Berechnungen von Pew wird bis 2050 jeder zehnte Bürger in Europa Muslim sein.

Anzeichen für diese Entwicklung zeigen sich bereits jetzt: Seit 2006 ist Mohammed der häufigste Jungensname in Brüssel, der Hauptstadt der Europäischen Union. Das gleiche gilt u.a. für London, Marseille, Mailand und die vier grössten niederländischen Städte. Aktuell wird mit vielen Millionen Flüchtlingen gerechnet, die weiterhin nach Europa kommen werden. Allein im Zeitraum von 2014 bis 2016 zog es nach Zahlen von Eurostat (statistisches Amt der Europäischen Union) bereits mehr als drei Millionen Asylanten in die EU. Die meisten davon stammen aus Syrien, dem Irak oder Afghanistan. Diese drei Gruppen machten mehr als die Hälfte aller erstmaligen Asylbewerber aus.

Babies born to Muslims will begin to outnumber Christian births by 2035

Estimated number of babies born, by mother's religion, during each five-year period



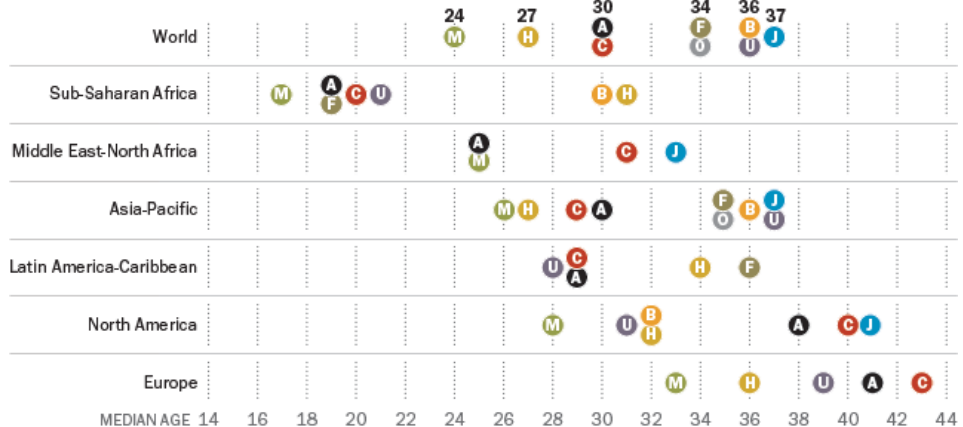
Source: Pew Research Center demographic projections. See Methodology for details. "The Changing Global Religious Landscape"

PEW RESEARCH CENTER

Nach den Daten des Forschungszentrums Pew wird die Anzahl der Geburten bei Muslimen diejenigen der Christen in wenigen Jahren überholt haben. Zudem haben Muslime bereits jetzt das niedrigste Durchschnittsalter weltweit (s. Grafik unten)

Muslims and Hindus are the youngest religious populations

Median age, by religion, 2015



Source: Pew Research Center demographic projections. See Methodology for details. "The Changing Global Religious Landscape"

PEW RESEARCH CENTER

KEY: B: Buddhists C: Christians F: Folk religions H: Hindus J: Jews M: Muslims O: Other religions U: Unaffiliated A: All

Salafismus: Hintergrund und Lehre

Was heisst Salafismus?

Oft wird der Eindruck vermittelt, dass der Salafismus eine extreme oder falsche Interpretation des „friedlichen Islam“ sei oder dass er eine Sekte sei, die überhaupt nichts mit dem Islam zu tun habe. Doch was steckt genau hinter dem Salafismus?

Der Begriff Salafismus ist vom arabischen Wort „Salafiyya“ abgeleitet. Die Silbe „Salaf“ bedeutet „Vorgänger“ im Sinne der ersten drei Generationen der Muslime seit Mohammed, welche die Sahaba (Gefährten des Propheten Mohammed), die Tabi'un (Generation, die die Gefährten traf) und die Tabi'Al-Tabi'un (Generation, die die Tabi'un traf) waren. Denn diese Generationen sind laut der Scharia diejenigen, die den Islam am besten verstanden haben. Mohammed sagte¹: „Die beste Menschheit ist meine Generation (Gefährten), dann die, die danach kommen (Tabi'un), dann die, die danach kommen (Tabi'Al-Tabi'un) ...“ Die Endung „iyya“ entspricht u.a. dem deutschen „heit“. Man kann den Begriff als „Orientierung an den frommen Altvorderen“ übersetzen. Damit ist gemeint, dass der Islam so verstanden werden muss, wie die „rechtschaffenen“ muslimischen Vorfahren ihn damals verstanden haben. Der Begriff Salafiyya umfasst als Oberbegriff ein breites Spektrum von reformistischen Gruppen im Islam, die sich an den „as-Salaf as-Ṣāliḥ“, den „Altvorderen“ im Sinne der ersten drei muslimischen Generationen, orientieren, wobei nur der Koran und die Sunna² anerkannt werden. Sie behaupten, sie wären die einzigen, welche auf dem rechtschaffenen Weg seien.

Grundlage dafür ist die Überlieferung: „Die Juden spalten sich in 71 Sekten, die Christen spalten sich in 72 Sekten, Meine Umma (Gemeinschaft/Nation) wird sich in 73 Sekten spalten, von denen alle in der Hölle sein werden, ausser eine.“ Es wurde gefragt: „Wer sind sie, o Gesandter Allahs?“ Er antwortete: „Die, die den gleichen Weg befolgen, auf dem ich und meine Gefährten heute beruhen.“ Und er sagte³: „Eine Gruppe meiner Umma wird immer der Wahrheit folgen und siegreich sein, und sie werden durch die, die sie im Stich lassen oder sich ihnen entgegensetzen, nicht zu Schaden kommen, bis der Befehl Allahs ergeht und sie wie diese sind ...“⁴

Diesen vermeintlichen Idealzustand des 7. Jahrhunderts wollen die Salafisten wiederherstellen. Sie imitieren ihn, angefangen von der Barttracht über die Bekleidung bis hin zu den Alltagsgewohnheiten. Alle Veränderungen, die der Islam seither erfahren hat, werden von den Salafisten als unislamisch abgelehnt. Der Salafismus beansprucht, den „authentischen“ Islam Mohammeds und seiner unmittelbaren Nachfolger oder das, was er dafür hält, in der Gegenwart zu repräsentieren. Denken und Handeln richten sich dabei nach Koran und Sunna.

¹ Bukhari, Nr. 2651

² Die Sunna ist die zweite Quelle des islamischen Rechts. Sie beinhaltet, was Mohammed gesagt, getan oder stillschweigend geduldet hat.

³ Al-Albani, Nr. 203

⁴ Al-Albani, Silsilatu-Ahaadith-Sahihah, Buchhandlung Taufiqia, Nr. 203

Als Orientierung dienen die ersten Generationen der Muslime

Wer ist ein Salafist?

Ein Salafist ist also ein Muslim, welcher sich an den ersten drei Generationen der Muslime orientiert, den Islam wortwörtlich und ernst nimmt und ihn zu 100 Prozent praktizieren will. Er möchte zu der in Sure 9:100 erwähnten Gruppe gehören: „Die Allerersten, die ersten der Muhajirun [die Gefährten, die von Mekka nach Medina auswanderten] und der Ansar [die Bürger von al-Madinah, die den Muhajirun damals halfen] und jene, die ihnen auf die beste Art gefolgt sind [Salafisten] – mit ihnen ist Allah wohl zufrieden und sie sind wohl zufrieden mit ihm; und er hat ihnen Gärten bereitet, durch welche Bäche fließen [Paradies]. Darin sollen sie verweilen auf ewig und immerdar. Das ist der gewaltige Gewinn.“

Laut Koran gibt es nur einen Weg für Muslime und keinen Platz für neue und andere Interpretationen des Islam: „Wer sich aber dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm der rechte Weg klargeworden ist, und einen anderen Weg befolgt als den der Gläubigen, den werden wir verfolgen lassen, was er verfolgt, und werden ihn dann in der Hölle brennen lassen; und schlimm ist sein Ende.“ Sure 4:115. Mohammed hat seine Gefährten damals oft gewarnt, Neuerungen zuzulassen. Er hat die Grundlage der Scharia bestimmt und keine Möglichkeit für Spekulationen gelassen. Mohammed sagte: „Ich habe euch zwei Dinge hinterlassen; ihr werdet nicht in die Irre gehen, solange ihr an ihnen festhaltet: Das Buch Allahs [Koran] und meine Sunna.“⁵ Die heutige Bezeichnung „Salafismus“ ist nur dazu da, damit sich die Salafisten von den Schiiten und anderen islamischen Sekten unterscheiden.

Neo-Salafismus

Der Neo-Salafismus begann einmal als reformistische Strömung des Islam und hat seine Wurzeln im Saudi-arabischen „Wahhabismus“, welcher auf den konservativen Gelehrten Muhammad Ibn Abdalwahhab (1703–1792) zurückgeht. Dieser ging im 18. Jahrhundert ein Bündnis mit Muhammad Ibn Saud, dem Stammesführer der Arabischen Halbinsel, ein, dessen Nachfahren noch heute Saudi-Arabien regieren und einen Aufstand gegen die in seinen Augen „gottlose“ Gesellschaft führen. Gemeinsam schufen sie ein Königreich mit dem wahhabitischen Islam als Staatsreligion. Die von ihm geschriebenen Bücher gelten bis heute als Grundlage für das Studienfach „Aqida“⁶. Abdalwahhab fordert, Koran und Sunna als die alleinigen Grundlagen gesellschaftlicher Ordnung zu betrachten, die Reinigung des Islam von „Überfremdungen“ und vertritt populäre muslimische Praktiken wie Heiligenverehrung. Seine Grundlage dafür ist der Hadith⁷ von Mohammed: „Wer etwas in den Islam einführt, das nicht dazu gehört, dessen Handlung soll zurückgewiesen werden.“⁸

In der gesamten islamischen Geschichte haben islamische Gelehrte immer wieder vor der Überfremdung des Islam gewarnt. Einer davon war der Gründer der vierten sunnitischen Rechtsschule Abu Hanifa (697–767), welcher sagte: „Halte an die Überlieferung und dem

⁵ Muwatta vom Imam Malik, Nr. 3338

⁶ Aqida bezieht sich im Studium der Islamwissenschaften auf jene Angelegenheit, an die man in Herz und Gemüt mit Gewissheit und Überzeugung glaubt.

⁷ Hadith: Überlieferung dessen, was Mohammed gesagt, getan oder geduldet hat

⁸ Bukhari, Nr. 2697 und Muslim, Nr. 1718

Weg der Salaf fest und hüte dich vor neuen Dingen in der Religion, denn sie sind alle Erneuerungen“.⁹

Der aktuelle bewaffnete Salafismus begann 1979, als die afghanischen Dschihadisten bewaffnet gegen die damalige Kabuler Regierung und die unterstützenden Sowjettruppen vorgingen. Der Aufstand wurde mit Geld und Waffen aus den USA unterstützt. Dies führte zur Gründung der internationalen Terrororganisation Al-Kaida und der Verbreitung des militärischen Salafismus weltweit.

⁹ Ibn Taymiyyah, al Fatawa al-Kubra 6,561

Die Naivität des Westens

In einem Interview mit der österreichischen Tageszeitung „Der Standard“ vom November 2014 betonte Muamer Zukorlić, Grossmufti der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Serbien, dass die Europäer den Islam immer noch nicht richtig verstehen. „Wo Europa falsch liegt, wenn es um den Islam geht, ist, wenn es versucht, den Islam aus der Logik des Christentums zu verstehen. Das stellt eine grosse Mauer des Missverständnisses dar. Der Islam ist eine politische Religion, und man kann ihn deshalb nicht ändern. Nach der Lehre ist der Islam eine spirituelle, eine soziale und eine politische Religion.“¹⁰

„Radikalisierung“ oder „Salafisierung“ sind Begriffe, die sich immer wieder zur Beschreibung des islamischen Terrorismus-Phänomens in den westlichen Medien finden. Doch der Salafismus ist keine Sekte oder schlichte Radikalisierung eines friedlichen Islam. Im Salafismus werden der Koran und die Tradition von Mohammed auf eine einfache und moderne Art unterrichtet. Genau das macht den Salafismus auch so attraktiv für Jugendliche und europäische Konvertiten. Die Salafisten sprechen Themen an, welche die Jugendlichen direkt in ihrer Lebensrealität treffen. Das berührt sie, gibt ihnen eine feste Struktur und klare Anweisungen, nach denen sie ihr Leben ausrichten können. Dabei unterrichten Salafisten nichts anderes als den Koran und die Sunna. Die Facebook-Seite der bekannten Gruppe „Die Wahre Religion“ hatte vor dem ihrem Verbot in Deutschland 2016 ca. 169'900 Fans. Auch die Seite des Islamischen Zentralrats in der Schweiz hat knapp 38'000 Anhänger.

Je überzeugter ein Muslim und je mehr er Salafist wird, desto wahrscheinlicher wird es, dass er den demokratischen Staat ablehnt und bekämpft. Demokratie und Freiheit gehören jedoch zu den Grundpfeilern unserer liberalen Gesellschaft und sind die Basis für eine friedliche Koexistenz. An diesen Grundfesten darf nicht gerüttelt werden. Die europäische Politik hat teils versagt und mutierte sogar zum grössten Förderer der Islamisierung Europas. Aktuelle Studien über im Westen lebende junge Muslime zeigen deutlich, dass viele von ihnen radikale Einstellungen haben. Zwei französische Soziologen vom „Centre national de la recherche scientifique“ veröffentlichten im März 2017 eine Studie, für die fast 7'000 Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren in 21 französischen Bildungseinrichtungen zum Verhältnis von Religion und Gesellschaft befragt wurden. Das Ergebnis: Muslimische Jugendliche tendieren zu einem religiös-fundamentalistischem Weltbild. 33 Prozent von ihnen halten es für akzeptabel, die islamischen Ansprüche an die Gesellschaft mit Gewalt durchzusetzen. Ähnliches zeigen Studien aus Deutschland: Nach einer Umfrage des deutschen Bundesinnenministeriums ist die Akzeptanz von Gewalt gegen den Westen selbst bei friedlichen Muslimen vorhanden. Jeder fünfte in Deutschland lebende Muslim sieht keine Vereinbarkeit zwischen dem Deutschen Staat und seiner Religion.

Auch wenn der Kampf gegen den IS in Syrien und im Irak Fortschritte macht: Der Salafismus ist weiter auf dem Vormarsch, gerade in Europa. Das Streben v.a. junger Muslime, nach allen Regeln der Scharia leben zu wollen, ist gross. Wenn Europa das nicht begreift und den Handlungsbedarf erkennt, wird sich der Terror ungehindert fortsetzen.

¹⁰ <http://derstandard.at/2000008095961/Der-Islam-ist-eine-politische-Religion>

Kontaktinformationen

Für mehr Informationen oder Bestellung des Infodossiers kontaktieren Sie uns:

Stiftung Zukunft CH

Zürcherstrasse 123, 8406 Winterthur

Tel.: +41 (0) 52 268 65 00

E-Mail: info@zukunft-ch.ch

www.zukunft-ch.ch



Autor: M. Hikmat

© Stiftung Zukunft CH, Winterthur, Oktober 2017